

## 75 und kein bisschen leise!



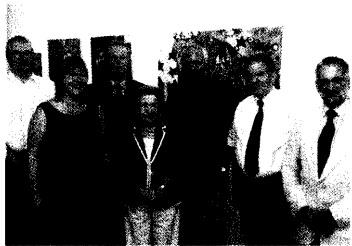
H.-B. Henkel-Hoving,  
Chefredakteur

Nein, das Tonikum mit der Kraft der zwei Herzen braucht sie nun wirklich nicht: Ursula Lehr versprüht beim G+G-Gespräch zum Thema „Ältere Arbeitnehmer“ so viel Energie, dass Beobachter wohl kaum an die Zahl 75 denken würden – so alt ist die ehemalige Bundesgesundheitsministerin und

frühere Hochschullehrerin nämlich inzwischen. Die CDU-Politikerin ist der lebende Beweis für die These, die alle Teilnehmer der Talk-Runde vertreten: **Wer Arbeitnehmer nicht nur fordert, sondern sie auch beizeiten fördert, hat länger etwas von ihnen** – im Betrieb und in der Gesellschaft.

Ursula Lehr jedenfalls ist in ihrem vergleichsweise hohen Alter noch überaus aktiv. So beteiligt sie sich

nach wie vor an der wissenschaftlichen Debatte in ihrem Fachgebiet, der Gerontologie. Im Terminkalender der Altersforscherin stehen deshalb nicht nur Kaffeekränzchen und Familienbesuche.



Gruppenbild mit einem Energiebündel: Ursula Lehr (Mitte) und die anderen Teilnehmer des G+G-Gesprächs.

Zu Veranstaltungen wie der G+G-Runde kommt sie bei Gelegenheit mit dem eigenen Pkw gefahren. Kommentar der Nimmermüden zum Ort der Zusammenkunft, dem Gebäude des AOK-Bundesverbandes in Bonn: „Endlich schaffe ich es auch mal hierher. Als Bundesgesundheitsministerin ist mir das nie gelungen.“

Themawechsel. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes zum Risikostrukturausgleich (RSA) hat alle Anhänger dieses sozialstaatlichen Ausgleichsinstruments in Verzückung versetzt. Die Klarheit und Stringenz der Karlsruher Argumentation werten Experten als beispielhaft. Da freut es mich besonders, **dass die Verfassungsrichter in ihrer Begründung gleich zwei Aufsätze aus Gesundheit und Gesellschaft mehrfach zitieren.** Eine große Auszeichnung für den RSA, eine kleine für G+G.

In diesem Sinne Ihr



Politisches und Privates: Baden-Württembergs Sozialminister Andreas Renner im G+G-Porträt ab Seite 40

### Magazin

#### 14 GOLDGRUBE PRIVATABRECHNUNG

Immer öfter bieten Ärzte individuelle Gesundheitsleistungen an. Welche Patienten von wem besonders gerne umworben werden, zeigt eine aktuelle Umfrage.

Von Klaus Zok

#### 16 GESETZLICH HEISST GUT UND GÜNSTIG

Ein Gutachten belegt: Die Krankenkassen steuern die Gesundheitskosten besser als die private Konkurrenz. Doch die Instrumente reichen noch nicht aus.

Von Jörg Meyers-Middendorf

#### 17 KRITIK AM ZAHN-ZUSCHUSS

Die Krankenkassen-Spitzenverbände haben gesundheitspolitische Eckpunkte vorgelegt. Sie reichen von A wie Arzneimittel bis Z wie Zahnersatz-Festzuschüsse.

Von Hans-Bernhard Henkel-Hoving

#### 18 AKUPUNKTUR ALS KASSENLEISTUNG?

Was hilft besser gegen chronische Schmerzen: kleine Nadelstiche oder konventionelle Therapien? Studien über Modellversuche der Kassen geben Aufschluss.

Von Bernhard Egger

#### 20 GUTE GESCHÄFTE MIT TEUREN PILLEN

Auch im Jahr 2004 haben Ärzte viele teure Medikamente verordnet. Wem das nutzt und wo sich was sparen lässt, analysiert der neue Arzneiverordnungs-Report.

Von Katrin Nink und Helmut Schröder

#### 21 ES GEHT AUCH OHNE GESETZ

Das Präventionsgesetz ist ad acta gelegt. Wie's mit der Gesundheitsförderung nun weitergeht, diskutierten Experten auf einer Tagung in Berlin.

Von Hans-Bernhard Henkel-Hoving